

Was hält Menschen davon ab, zu Jesus Christus zu kommen? – Teil 5

Quelle: John Bunyan „Come and Welcome to Jesus Christ“ (Komm und nimm Jesus Christus an)

Versuchungen und Prüfungen auf dem Glaubensweg

Die Furcht der Menschen, dass Jesus Christus sie nicht annehmen werde, entspricht vielleicht die Finsternis, die sie in ihrer Seele finden. Sie fürchten, sie laufen nicht schnell genug. Manche entdecken gerade dann, wenn sie zu Jesus Christus kommen, wie es mit ihnen schlimmer und schlimmer wird.

Das ist für den armen, kommenden Sünder in der Tat eine arge Prüfung. Ich will das jetzt näher erklären. So mancher war bisher sensibel, liebevoll und von zerbrochenem Geist, als er zunächst begann, nach Jesus Christus zu suchen. Doch jetzt wächst in ihm die Finsternis. Er wird unsensibel, hartherzig, neigt zur Vernachlässigung seiner geistlichen Pflichten usw. Darüber hinaus sieht er plötzlich bei sich einen Hang zum Unglauben, zum Atheismus, zur Lästerung und dergleichen.

Er erkennt nun, dass er vor Gottes Wort und Gericht und auch vor der Drohung des höllischen Feuers nicht erzittern kann. Er vermag auch nicht, wie er glaubt, diese Dinge zu bereuen. Dies ist ein trauriges Schicksal.

Dieser Mensch beklagt sich nicht über fehlende Versuchungen, sondern er hat davon zur Genüge. Wer nie versucht wurde, mag die Prüfungen für eine feine Sache halten, um bei Jesus Christus zu bleiben. Doch wer sie erduldet, schwitzt Blut vor Herzenskummer und schreit vor Pein des menschlichen Geistes. Dieser Mensch befindet sich in der geistigen Wildnis unter Bestien. Hier sieht er einen Bären, dort einen Löwen, da drüben einen Leoparden, einen Wolf oder gar einen Drachen. Teufel jeder Sorte, Zweifel und Ängste aller Art quälen und peinigen seine Seele. Hier sieht er Rauch. Ja, er spürt Feuer und Schwefel, die über seine geheimsten Dinge geschleudert werden. Er hört den Lärm eines fürchterlichen Sturms.

Zu ihnen kann ich nur sagen: Sogar der HERR Jesus Christus, Der alle Dinge wusste, fand kein Vergnügen daran, versucht zu werden. Und Er wünschte sie Sich auch nicht. Deshalb heißt es in:

Lukas Kapitel 4, Verse 1-2

1 Jesus kehrte dann, voll Heiligen Geistes, vom Jordan zurück und wurde vom (Heiligen) Geist vierzig Tage lang in der Wüste (umher) geführt 2 und dabei VOM TEUFEL VERSUCHT. ER aß in diesen Tagen nichts, so dass Ihn hungerte, als sie zu Ende waren.

Aber zu unserem Thema zu kommen, etwas Ähnliches geschieht manchmal auch mit denen, welche zu Jesus Christus kommen. Das ist wirklich ein trauriges Geschehen. Man kann annehmen, dass jemand, der vor dem Zorn Gottes flieht, wenig Bedarf an solchen Hindernissen hat. Und doch geschieht es.

Schmerzliche Erfahrungen belegen es. Die junge Gemeinde von Jesus Christus

beklagte sich darüber, dass ihre Feinde die Oberhand über sie gewannen. Diese Jüngerinnen und Jünger befanden sich zwischen Hoffnung und Furcht, zwischen Himmel und Hölle. Ein solcher Mensch wird sich der Schwäche seines Fleisches bewusst. Er entdeckt bei sich einen Hang zur Verzweiflung.

Nun beginnt er mit Gott zu hadern. Er schlägt aus wie ein Pferd und springt herum wie ein wilder Bulle in seinem Stall. Und doch prallt seine ganze Sündenschuld auf ihn zurück, bis sie ihn in Stücke zerschmettert. Er sieht sein Herz als so verstockt an, dass er, wie er meint, nichts Gutes in seinem Scheitern findet. Nun ist er in seinen eigenen Augen nur noch ein Häufchen voller Verwirrung, dessen menschlicher Geist und Taten aus dem Ruder gelaufen sind.

Versuchungen nutzen den Christen wie ein Hirtenhund den dummen Schafen. Das heißt, der Hirtenhund läuft hinter der Herde her, geht auf sie los, reißt sie nieder, ängstigt sie, verwundet sie und bewirft sie schwer mit Schmutz und Dreck in den tiefen Furchen des Feldes. Er lässt nicht von ihnen ab, ehe sie halb tot sind. Und nicht einmal dann, es sei denn, Gott rügt ihn.

Hier nun ist Raum für Ängste, womöglich von Gott verworfen zu werden. Da spricht der menschliche Geist des zu Jesus Christus kommenden Sünders: „Jetzt erkenne ich, dass ich verloren bin. Da ist kein Kommen zu Jesus Christus. Ein solch verzweifertes, hartes und elendes Herz wie meins kann keine Gnade erlangen. Und wenn man einem solchen Herzen gebietet, besser zu werden, sagt es: 'Ich kann es nicht. Nein, ich kann es nicht.'“

Frage: Was wirst Du zu einer Seele sagen, die sich in einer derartigen Lage befindet? Die Antwort darauf lautet: Die besten Menschen Gottes erlebten Versuchungen. Versuchungen sind gut. Es gibt einen Unterschied zwischen einem Immer-Schlimmer-Werden und dem, wie diese Seele immer deutlicher sieht, wie schlecht sie ist.

Stell Dir einen Mann hässlichen Äußeres vor, der eine zu hohe Meinung von seiner Schönheit hat. Ohne einen Spiegel bleibt er in seiner Einbildung. Eines Tages wird ein Maler zu ihm geschickt, der sein unschönes Gesicht lebensecht zeichnet. Als der Mann dieses Bild sieht, ist er davon überzeugt, dass er nicht halb so stattlich ist, wie er geglaubt hat.

Die Versuchung bei dem zu Jesus Christus kommenden Sünder ist sein Maler. Sie hat sein unschönes Herz lebensecht gezeichnet und es ihm vor Augen gestellt. Nun sieht dieser Sünder wie hässlich es ist.

Hiskia war ein guter Mann. Doch als er krank wurde, stellte sich heraus, dass er eine

zu hohe Meinung von seinem Herzen hatte. Und nach seiner Genesung stellte der HERR ihn auf die Probe, damit er besser erkannte, wie es um sein Herz stand.

Jesaja Kapitel 38, Verse 1-6

1 Als Hiskia in jenen Tagen auf den Tod erkrankte, kam der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, zu ihm und sagte zu ihm: »So hat der HERR gesprochen: ›Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht wieder gesund werden!« 2 Da wandte Hiskia sein Gesicht gegen die Wand und betete zum HERRN mit den Worten: 3 »Ach, HERR, denke doch daran, dass ich vor Dir in Treue und mit ungeteiltem Herzen gewandelt bin und getan habe, was dir wohlgefällt!« Hierauf brach Hiskia in lautes Weinen aus. 4 Da erging das Wort des HERRN an Jesaja folgendermaßen: 5 »Gehe hin und sage zu Hiskia: ›So hat der HERR, Der Gott deines Ahnherrn David, gesprochen: ICH habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen. So will ICH denn zu deinen Lebenstagen noch fünfzehn Jahre hinzufügen. 6 Dazu will ICH dich und diese Stadt aus der Gewalt des Königs von Assyrien erretten und diese Stadt beschirmen.«

2.Chronik Kapitel 32, Vers 31

Gleichwohl bei Gelegenheit der Gesandtschaft, welche die Fürsten von Babylon an ihn (Hiskia) geschickt hatten, um Erkundigungen wegen des Wunderzeichens einzuziehen, das im Lande geschehen war, verließ ihn Gott, um ihn auf die Probe zu stellen, damit er seine Gesinnung völlig kennen lernte.

Ach, wir sind sündig ohne Maß; aber das erkennen wir nicht bis die Stunde der Versuchung kommt. Doch wenn sie kommt, dann zieht sie, wie der Maler, unser Herz ans Licht. Aber der Anblick dessen, was wir sind, sollte uns nicht davon abhalten, zu Jesus Christus zu kommen.

Gott lässt einen Menschen auf zwei Wegen, die Bosheit seines sündigen Herzens erkennen.

1. Durch das Licht des Wortes und den Geist Gottes
2. Durch Prüfungen und Versuchungen des Teufels

Bei beiden Wegen erkennen wir unsere Bosheit jeweils auf verschiedene Weise. Durch das Licht des Wortes und den Geist Gottes erkennen wir unsere Bosheit, so wie wir durch das Licht der Sonne die Flecken und Verschmutzungen in unserem Haus oder an unserer Kleidung sehen. Das Licht von Gottes Wort zeigt uns, dass wir eine Reinigung brauchen; aber es lässt die Makel nicht noch scheußlicher hervorsprießen.

Doch wenn der Satan kommt und uns versucht, dann verleiht er unseren Sünden Leben und Feuer und lässt sie, wie es scheint, zu vielen Teufeln in uns werden. Nun

versuchen diese, wie Gefangene, aus dem Gefängnis unseres Lebens auszubrechen. Sie versuchen, aus unseren Augen herauszukommen, aus unserem Mund, auf jede erdenkliche Weise:

- Zur Lästerung des Evangeliums
- Zur Schande der Religion
- Zur Verfinsterung unseres Zeugnisses
- Zur Verdammnis unserer Seele.

Dies war oft das Los vom Volk Gottes, aber es hat Dich bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott ist treu, und Er wird nicht zulassen, dass Du über Dein Vermögen hinaus versucht wirst.

Dazu schrieb der Apostel Paulus in:

1.Korintherbrief Kapitel 10, Verse 12-13

12 Wer daher festzustehen meint, der sehe wohl zu, dass er nicht falle! 13 Es hat euch (bisher) noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen; und Gott ist treu: ER wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen hinaus versucht werdet, sondern wird zugleich mit der Versuchung auch einen solchen Ausgang schaffen, dass ihr sie bestehen könnt.

Lies, was die Versuchungen anbelangt, das **Buch Hiob**, das **Buch der Psalmen** und die **Klagelieder** in der Bibel.

Denke auch daran, dass Jesus Christus Selbst versucht wurde, den Teufel anzubeten und Sich Selbst zu töten. Das waren schlimme Versuchungen, die Dich wohl kaum ereilen werden.

Aber Jesus Christus blieb ohne Sünde, das ist wahr. Und Er ist unser Heiland, auch das ist wahr, und Er hat am Kreuz auf Golgatha Sünde, Tod und Teufel BESIEGT. Deshalb ist Er ein Helfer all derer, die versucht werden.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache